

# Zwei Parteien mit Startvorsprung

**Root** An einem Podium orakelten die CVP, FDP, SP und Grüne über die Wahlen 2011

«Wer hats erfunden?», «Wir sind Luzern» oder «Leistung muss sich lohnen». Um zu punkten, vertrauen die Parteien ein Jahr vor den Wahlen auf vertraute Slogans.

THOMAS STILLHART

Am 10. April 2011 werden der Kantonsrat und der Regierungsrat im Kanton Luzern neu gewählt. Grund genug, den Parteien 348 Tage vorher auf den Zahn zu fühlen, wie es Hugo Schmidt von der gleichnamigen Kommunikationsagentur am Dienstagabend versuchte. Er lud die im Kantonsrat vertretenen Parteien nach Root an eine Podiumsdiskussion ein. Auf seiner Einladung versprach Schmidt Auskunft über «Scharfe Strategien» der Parteien und würzte sie mit Peperonis. Doch welche Partei schaut sich schon gerne in die Wahlvorbereitung? Die SVP jedenfalls nicht. Sie beschloss, dem Anlass fernzubleiben. «Wir sprechen nicht über Wahlstrategien. Eine Diskussion über Themen wäre interessant», begründete Parteipräsident Josef Kunz seine Absenz auf Anfrage.

«Wir können mit etwas rechnen»

CVP, FDP, Grüne und SP erlaubten einen Blick in ihre Karten, wohlwissend, dass sie ihr Blatt nicht ganz aufdecken mussten. Monique Frey, Co-Präsidentin der Grünen und Kantonsrätin erklärte, die Strategie ihrer Partei stehe unter dem Motto «Wer hats erfunden?» Den anderen Parteien, vorab CVP und FDP, warf sie vor, nur immer zu reagieren. «Die Grünen sind immer einen Schritt



**AUF ZEHENSPITZEN** Die Luzerner Parteien stehen im Startblock zu den Wahlen 2011. zvg

voraus.» Noch mehr Potenzial ortet Frey für ihre Partei vor allem bei den Jungen, die sie stärker einbinden will. Daniel Gähwiler, der Vizeparteipräsident der SP ist ein Optimist, denn er blickt den kommenden Wahlen zuversichtlich entgegen – entgegen den schlechten Prognosen. «Wir können mit etwas rechnen», glaubt er und weist auf viele neue Sektoren, etwa in Dagmersellen, hin. Und die SP-Regierungsrätin Yvonne Schärli sei beliebt und erfolgreich.

Der FDP bläst momentan national ein eisiger Wind entgegen. Unverdrossen steht FDP-Präsident Peter Schilliger seinen Mann; an der Parteiversammlung (siehe Text nebenan), wie auch in Root vor einem Kreis von rund 80 Unternehmern und Interessierten. «Wir haben Lösungen, um die Bedürfnisse

der Bürger zu stillen», sagte Schilliger. Das Leistungsprinzip rückte er ins Zentrum, sie, die Leistung, müsse sich lohnen. Selbstbewusst stand Pius Zängerle, Vizepresident der CVP und Vertreter der grössten Partei im Kanton, für sein Eingangsvotum auf. Er verkündete «Wir sind Luzern». Er verknüpfte dies mit den Erfolgen des Kantons, die dank der grössten Partei im Kanton zustande gekommen sei. «Noch nie hatte eine Familie am Ende des Monats mehr in der Tasche als heute», gab Zängerle ein Beispiel. Die kantonalen Geschehnisse würden aber stark beeinträchtigt von den eidgenössischen, relativierte er den Einfluss der kantonalen Strategien. Hugo Schmidt analysierte danach den Zustand der Parteien. «Die CVP und die SVP sind am besten vorbereitet.»